

KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Arth, Spritzenhaus, ehem. Feuerwehrlokal

02.089

Objekt-Adresse: Gotthardstrasse 42, 6414 Oberarth



Einstufung: regional
Datierung: 1945
KTN / EGID: 553 / 190166535
Koordinaten: 2683316.366 / 1212079.199
Inventarisiert: RRB 86/2026

Schutzziel III = Pflicht zur Erhaltung des Charakters.

Hinweise:

- ISOS national: -
- BHI: -
- Bauforschung: -
- ICOMOS-Garten: -
- KGS: -
- INSA: -
- ISIS: -
- IVS: -

Würdigung:

Das 1945 erbaute ehem. Feuerwehrlokal ist ein architekturhistorisch, kultur- und siedlungsgeschichtlich bedeutender Vertreter eines sog. Spritzenhäuschens. Der eingeschossige Bau in zeittypischer Zweckbauweise steht auf einem niedrigen Betonsockel und ist als Ständerbau mit vertikaler Bretterverschalung unter einem Zeltdach ausgeführt.

Prägend sind der markante Schlauchtrocknungsturm und die grossen Tore an der Nordostfassade. Das farbig gefasste Gebäude ist trotz seiner rückwärtigen Lage dank des Turms gut von der Strasse aus sichtbar. Als eines der letzten seiner Art ist das Spritzenhäuschen ein wichtiger bauzeitlicher Zeuge des Feuerlöschwesens an ortsbaulich markanter Stelle.

Lage:

Das ehem. Feuerwehrlokal liegt im Zentrum von Oberarth, in einem Hinterhof, der gemeinsam mit den Gebäuden Gotthardstrasse 40, 44 und 46 gebildet wird. Es ist mit der Nordostfassade zum Hof und dem Durchgang zur Gotthardstrasse ausgerichtet. Um die Kleinbaute öffnet sich offenes Wies- und Ackerland.

Objektbeschreibung:

Das Spritzenhaus in Oberarth wurde Ende des Zweiten Weltkriegs nach den Plänen des Architekten V. Weibel errichtet und war das erste eigentliche Feuerwehrlokal der Oberarther Feuerwehr. Zuvor wurde das wenige Material in einem 1969 abgebrannten Schopf bei der damaligen Talbahn-Haltestelle gelagert. Auch in Arth und Goldau bestanden eigene kleine Feuerwehrlokale. Mit wachsender Aufgabe und zunehmendem Gerätebestand wurde 1995 ein zentrales Feuerwehrlokal an der Gotthardstrasse 74 in Oberarth errichtet und die drei Sektionen zusammengelegt.

Das Gebäude mit quadratischem Grundriss erhebt sich über einem Betonsockel. Darüber geht die Ständerkonstruktion mit zwei Riegelzügen und regulär, abwechselungsweise gesetzten Schrägstreben auf. Ein leicht geknicktes, ziegelgedecktes Zeltdach mit Aufschieblingen und massiven Gradbindern überspannt den Bau. Bekrönt wird er von einem achteckigen Turm mit Feuerwehr-Emblem. Dessen Konstruktion ist als Hängewerk ausgebildet, wobei die Hängesäulen ihre Last über eine Zangenkonstruktion in die Aussenwände ableiten.

Der Baukörper wirkt geschlossen und ist ausser auf der Südwestseite fensterlos. Die Fassaden zeigen eine horizontale Bretterverschalung (Ocker, Ochsenblutrot). Die Nordostseite zeichnet sich durch zwei grosse Tore mit Winkelbändern aus; der danebenliegende Eingang entstand vermutlich nachträglich. Laut Bauplänen war ursprünglich auf der Nordwestseite ein weiteres Tor vorgesehen. Die Fenster an der Südwestseite verweisen auf den dahinterliegenden Wachtlokal, über dem später ein Galerieboden eingezogen wurde.

Das Innere weist eine offene Raumstruktur auf. Neben dem Wachtlokal haben sich historische Feuerwehrgeräte erhalten (u.a. Handschiebeleiter, Hydrantenwagen). Die zweiflügeligen Fenster mit Fischbändern auf der Südwestseite sind bauzeitlich. Der Boden ist mit Beton überzogen. Heute sind im Spritzenhaus Materialien verschiedener Oberarther Vereine eingelagert.

Baugeschichte:

1945 Baujahr, Architekt: V. Weibel.

1995 Umnutzung des Spritzenhauses in einen Lagerraum. Vermutlich entstand zu dieser Zeit auch die Galerie über dem ehem. Wachtlokal

Quellen / Literatur:

- Furrer, Benno: Die Bauernhäuser der Kantone Schwyz und Zug, 1994, S. 377 f.
- Archiv Bauamt Arth